

Name: \_\_\_\_\_

1. Durchgang	2. Durchgang	3. Durchgang	4. Durchgang	5. Durchgang	6. Durchgang
Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:
Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:

## Momo kommt hin, wo die Zeit herkommt

Momo stand in dem grössten Saal, den sie je gesehen hatte. Er war grösser als die riesigste Kirche und die geräumigste Bahnhofshalle. Gewaltige Säulen trugen eine Decke, die man hoch droben im Halbdunkel mehr ahnte als sah. Fenster gab es keine. Das goldene Licht, das diesen unermesslichen Raum durchwebte, kam von unzähligen Kerzen, die überall aufgesteckt waren und deren Flammen so reglos brannten, als seien sie mit leuchtenden Farben gemalt und brauchten kein Wachs zu verzehren, um zu strahlen.

Das tausendfältige Schnurren und Ticken und Klingen und Schnarren, welches Momo bei ihrem Eintritt vernommen hatte, kam von unzähligen Uhren jeder Gestalt und Grösse. Sie standen und lagen auf langen Tischen, in Glasvitrinen, auf goldenen Wandkonsolen und in endlosen Regalen.

Da gab es winzige edelsteinverzierte Taschenührchen, gewöhnliche Blechwecker, Sanduhren, Spieluhren mit tanzenden Püppchen darauf, Sonnenuhren, Uhren aus Holz und Uhren aus Stein, gläserne Uhren und Uhren, die durch einen plätschernden Wasserstrahl getrieben wurden.

Und an den Wänden hingen alle Sorten von Kuckucksuhren und anderen Uhren mit Gewichten und schwingenden Perpendikeln, manche, die langsam gingen, und andere, die emsig hin- und herzappelten. In Höhe des ersten Stockwerks lief ein Rundgang um den ganzen Saal, zu dem eine Wendeltreppe emporführte. Noch höher droben war ein zweiter Rundgang, darüber noch einer und noch einer. Und überall hingen, lagen und standen Uhren. Da gab es auch Weltzeituhren in Kugelform, welche die Zeit für jeden Punkt der Erde anzeigten, und kleine und grosse Planetarien mit Sonne, Mond und Sternen. In der Mitte des Saals erhob sich ein ganzer Wald aus Sanduhren, ein Uhr-Wald sozusagen, angefangen von gewöhnlichen Zimmerstanduhren bis hinauf zu richtigen Turmuhren.

Ununterbrochen schlug und klingelte irgendwo ein Spielwerk, denn von allen diesen Uhren zeigte jede eine andere Zeit an. Aber es war kein unangenehmer Lärm, der dadurch entstand, sondern es war ein gleichmässiges, summendes Rauschen wie in einem Sommerwald.

Momo ging umher und betrachtete mit grossen Augen all die Seltsamkeiten. Sie stand gerade vor einer reich verzierten Spieluhr, auf der winzige Figuren, ein Frauchen und ein Männchen, einander zu Tanz die Hand reichten. Eben wollte sie ihnen mit dem Finger einen kleinen Stups geben, als sie plötzlich eine freundliche Stimme hörte: „Ah, da bist du ja wieder, Kassiopeia! Hast du mir denn die kleine Momo nicht mitgebracht?“

Das Kind drehte sich um und sah in einer Gasse zwischen den Sanduhren einen zierlichen alten Herrn mit silberweissem Haar, der sich niederbückte und die Schildkröte anblickte, die vor ihm auf dem Boden sass.

„Was sagst du?“, fuhr jetzt der alte Herr fort. „Sie ist schon da? Wo ist sie denn?“ Er zog eine kleine Brille hervor, ähnlich der, die der alte Beppo hatte, nur war diese aus Gold, und blickte sich suchend um.

„Hier bin ich!“, rief Momo. Der alte Herr kam mit erfreutem Lächeln und ausgestreckten Händen auf sie zu.

Und während er das tat, schien es Momo, als ob er mit jedem Schritt, den er näherkam, immer jünger und jünger wurde. Als er schliesslich vor ihr stand, ihre beiden Hände ergriff und herzlich schüttelte, sah er kaum älter aus als Momo selbst.

„Willkommen!“, rief er vergnügt. „Herzlich willkommen im Nirgend-Haus. Gestatte, kleine Momo, dass ich mich dir vorstelle. Ich bin Meister Hora – Secundus Minutius Hora.“

541 Wörter



## Momo Michael Ende

Momo lebt am Rande einer Großstadt in den Ruinen eines Amphitheaters. Sie besitzt nichts als das, was sie findet oder was man ihr schenkt, und eine außergewöhnliche Gabe: Sie hat immer Zeit und ist eine wunderbare Zuhörerin. Eines Tages treten die grauen Herren auf den Plan. Sie haben es auf die kostbare Lebenszeit der Menschen abgesehen und Momo ist die Einzige, die ihnen noch Einhalt gebieten kann ...